

Vorwort

Der vorliegende Band ist das Ergebnis eines gleichnamigen Workshops im Rahmen der 45. Österreichischen Linguistiktagung in Salzburg im Dezember 2019, der von der Herausgeberin gemeinsam mit Damaris Nübling veranstaltet wurde. Die Idee für diesen Workshop entstand im Kontext des Mainzer Forums *Humandifferenzierung*, einer Fortführung der DFG-geförderten Forschungsgruppe *Un/Doing Differences: Praktiken der Humandifferenzierung*.¹ Im Zentrum stand die Überlegung, sprachliche Praktiken des *boundary-making* ebenso wie Prozesse der Grenzverschiebung, -überschreitung und -verwischung entlang der Humanaußengrenze genauer in den Blick zu nehmen, also Fragen danach zu stellen, wie sich der Mensch zum Nicht-Menschlichen, insbesondere aber zu Tieren und maschinellen und digitalen Entitäten verhält: Mit welchen diskursiven, kommunikativen, lexikalischen und grammatischen Mitteln grenzen sich Menschen von Tieren, aber auch von Maschinen, ab? Wie und mit welchen Effekten werden Menschen(-Gruppen) sprachlich aus der Sphäre des Menschlichen ausgeschlossen und auf welche Weise lassen wir Tiere, zunehmend aber auch Roboter und sprachgesteuerte Assistenzsysteme an unserer Sozialwelt teilhaben? Diesen und verwandten Fragestellungen widmet sich der vorliegende Band.

Das Thema des Workshops stieß auf reges Interesse in ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Linguistik sowie in benachbarten Disziplinen, sodass auch der vorliegende Sammelband eine große Bandbreite an Perspektiven, disziplinären Hintergründen und methodischen Herangehensweisen vereint. Mit ihm liegt der erste explizit linguistische Sammelband im Bereich der Human-Animal Studies vor, der außerdem neben Mensch-Tier-Verhältnissen auch die sprachliche Beziehung mit und Behandlung von digitalen Entitäten einschließt und so ein breites Spektrum der Interaktionen entlang der Außengrenze des Menschlichen darstellen kann.

Bedanken möchte ich mich zuallererst bei den Beiträger*innen, die eine so vielseitige Diskussion des Themas ermöglicht haben. Judith Winterberg gilt für die Unterstützung beim Layout mein größter Dank. Der Forschungsgruppe *Un/Doing*

1 (FOR 1939), s. [https://www.undoindifferences.uni-mainz.de\(02.03.2021\)](https://www.undoindifferences.uni-mainz.de(02.03.2021)).

Differences sowie dem Open Access-Publikationsfonds der Mainzer Universitätsbibliothek danke ich für die finanzielle Unterstützung der Publikation. Für die Aufnahme des Bandes in die Reihe *Human-Animal Studies* bedanke ich mich herzlich beim Verlag und ganz besonders bei Christine Wichmann für die engagierte Unterstützung und angenehme Zusammenarbeit.

Mainz, im März 2021
Miriam Lind